

Korrespondent

Bezugspreis Vierteljahr 1. Abholung u. d. Postanstalten 1 M., monatl. 50 Pf., u. d. Post 1.20 M., bei Vorzahlung durch den Postboten 1.00 M., durch einen Einschläger in drei Monatsraten auf d. Bank 1.20 M., monatl. 40 Pf., durch den Einschläger 5 Pf., nach Ankauf mit Postaufschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich, mit Ausnahme der Sonntage nach Sonntagsruhe u. Feiertagen; in den Wochenabenden der Sonntagsruhe vorher. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rücksende unentgeltlicher Zusendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
s. seltig. Illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Markierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über dem Namen f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., ohne Name 15 Pf., für die zweite Zeile 5 Pf., für die dritte 4 Pf., für die vierte 3 Pf., für die fünfte 2 Pf., für die sechste 1 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 142.

Freitag den 19. Juni 1908.

34. Jahrg.

Das Ergebnis der Landtagswahlen.

Das Gesamtergebnis der preussischen Wahlen ist durchaus unerwarteter Natur. Die konservative Partei und das Zentrum, die Vertreter des ungebildeten Kleinbürgertums auf dem Gebiete der Schul- und Kirchenpolitik, haben, dank des ihnen aus dem Zeib zu gewinnenden Wahlertrags, glänzende Erfolge errungen. Der Antikulturklub (zu dem wir noch die Polen hinzurechnen) steigt von insgesamt 268 auf 275 Mandate. Das ist das markanteste und zugleich das traurigste Ergebnis des Wahlschlusses. Die preussische Politik wird sich trotz dieses Anfalls der Wahlen weiter in den Bahnen bewegen, die das neue preussische Volksgesetz vorgezeichnet hat. Fürst Billow ist auf Gnade und Ungnade dem konservativ-liberalen Block ausgeliefert, der ihn seine Macht bald fühlen lassen wird.

Demgegenüber ist es nur ein schwacher Trost, daß eine rein-konservative Mehrheit, bestehend aus Konservativen und Freikonservativen, auch diesmal nicht ganz erreicht worden ist. Mit 222 Mandaten wäre diese absolute Majorität, der sehnlichste Wunsch der Konservativen erzielt. 214 Mandate zählt die Rechte sich zu eigen — eine Zahl, die die Nähe der furchtbaren Gefahr fünfjährig offenbart und die es zu einer unbedingten Pflicht der Linksparteien macht, in Zukunft auf Mittel und Wege zu suchen, um dieser Gefahr für die Entwicklung der preussischen und damit der deutschen Dinge gemeinsam zu begegnen. Auch jetzt schon hätte etwa ein Duzend Mandate der Reaktion entzogen werden können, wenn diese gemeinschaftliche Basis wäre gefunden worden. Daß es nicht gelang, war vielleicht Schuld von beiden Seiten. In Zukunft wird die Not dazu zwingen.

Der kleine Zuwachs, den die freisinnige Volkspartei, noch über ihre Erwartungen hinaus, erzielt hat, ist gern zu begrüßen, wenn er auch die Parteigruppierungen nicht verändert. Dem beklagenswerten Verlust von Danzig stehen für die Freisinnigen die erfreulichen Gewinne von Charlottenburg, Schöneberg, Nieders. Altona, Glensburg, Bielefeld, Hirschberg und Sorau gegenüber. Ob es noch gelingen wird, den heiß umstrittenen 12. Berliner Kreis zu holen, hängt von der Haltung der dortigen Konservativen ab. Einige wertvolle Kräfte sind dem entschiedenen Liberalismus im Abgeordnetenhaus gewonnen: v. Vögler, der Frankfurter Stadtrat Flesch, bekannt als tüchtiger Sozialpolitiker, der Monac. Rechtsanwalt Waldstein.

Die „Kosten des Verabrens“ haben fast ausschließlich die Nationalliberalen zu tragen, die in Hannover reihenweise Wahlkreise an die agrarische Reaktion einbüßten und auch den Rhein- und Ahr- und Moselkreise an einen Mann verloren, den General v. Alben, dessen bedeutendes politisches Landrechtstalent sie noch vor wenigen Tagen gehöhrt an den Pranger stellen konnten. Die Nationalliberalen ernten die Früchte ihrer unklaren und widerspruchsvollen Politik. Statt sich frisch und unabweisend den Wahlfreund zu bekämpfen, stellen sie sich in nur zu vielen Fällen der letzteren zur Verfügung. Unweiglich wird ihnen die Schmach von Berlin XII anhaften, ihr Eintritten für einen antichristlichen Demagogogen, einträchtiger Art. Bei dieser Tat waren die Nationalliberalen von allem Liberalismus und von aller politischer Klugheit verlassen.

Der Eintritt der sechs Sozialdemokraten bringt ein neues Moment in die preussische Landtagspolitik. Die Herren, unter denen sich erhabene Männer wie Borgmann, Heimann und Hirsch befinden, werden zu zeigen haben, ob sie neben aller natürlich unabweislichen Demonstrationenpolitik auch praktische Politik zu treiben imstande sind.

Und wie steht's nun mit dem neuen Wahlrecht, dem großen Objekt, um das der Kampf eigentlich gegangen war? Die Regierung wird angesichts dieses Ausgangs der Wahlen natürlich keine Eile damit haben.

Die Linksparteien aber müssen ununterbrochen bohren und bohren und keine Ruhe geben, bis die Regierung müde wird.

Zeitungsstimmen über den Wahlschlus.

Die konservative „Neue Zeitung“ triumphiert. „Wir konservativen“, so sagt sie, „können mit dem bei den Wahlen Erreichten uns vollkommen befriedigt erklären.“ Dagegen seien die Liberalen in sämtlichen Hoffnungen getäuscht.

Die bündnerische „Deutsche Tageszeitung“ charakterisiert das Ergebnis der Landtagswahlen mit nachstehenden Worten:

„Es bedeutet einen in diesem Umfange nicht erwarteten und kaum erhofften Erfolg der politischen Ideale und wirtschaftlichen Grundgedanke, die der Bund der Landwirte in erster Linie vertreten hat. Der Erfolg unserer Freunde tritt klar und wichtig in der Tatsache vor Augen, daß von 297 Landtagskandidaten, denen der Bund seine Unterstützung angedeihen ließ, nicht weniger als 247 den Wahlsampf siegreich bestanden.“

Gleich der „Kreuzzeitung“ sieht das Organ des Bundes der Landwirte in der ungeschwächten Wiederkehr der Parteien der Rechten den Beweis dafür, daß die preussische Bevölkerung mit dem herrschenden Wahlrecht durchaus zufrieden ist. Das Blatt faßt das zum Schluß in folgende Worte zusammen:

„Nicht laut genug haben die Gegner des preussischen Wahlrechts betont, daß in diesem Wahlschlusse das preussische Volk sein Verdammungsurteil über das Dreiklassenwahlrecht ausgesprochen würde. Die Nation hat gesprochen: und sie hat diejenigen Parteien mit dem Siegeslorbeer gekrönt, die für das alte Wahlrecht ihre Kräfte erhoben.“

Die freikonservative „Post“ hebt hervor, „daß die ohnehin schon erhebliche Schwierigkeit, in preussischen Landtage die Blockpolitik im Reiche zu unterfertigen, noch beträchtlich gewachsen ist.“

Die nationalliberale „Nationalzeitung“ bezeichnet als Ergebnis der Landtagswahlen:

„Das Abgeordnetenhaus ist radikalisiert worden, soweit das bei der Dreiklassenwahl eben möglich ist. Die Tendenz, unter der die Wahlbewegung stand, ist in dem zahlenmäßigen Ergebnis jedoch deutlich zu erkennen: die Extreme rechts und links haben sich verstreut, auf Kosten der Mittelparteien. Die Kulturfragen werden im neuen Hause entschieden werden nach dem Willen einer geschlossenen liberal-konservativen Mehrheit. Die härteste Einbuße hat leider die nationalliberale Partei erlitten; der Gegenatz zur Entwicklung der Partei im Reich ist unverkennbar.“

Die liberale „Germania“ feiert den Gewinn von 9 Mandaten für das Zentrum und schreibt dabei unter anderem:

„Wenn im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo man bei früheren Wahlen kaum an eine Wahlbeteiligung oder an eine ernsthafte Kandidatur gegenüber den großhannoverschen Nationalliberalen denken konnte, über die jegliche Niederzwingung der nationalliberalen Hochburgen und die glänzenden Wahlerfolge des Zentrums Freude und Jubel herrscht, so ist das begründet. Die Mitglieder der Zentrumspartei im ganzen Lande und im Deutschen Reich nehmen an dieser Freude teil und begrüßen in dem Erfolge der rheinisch-westfälischen Zentrumspartei den Sieg der unüberwindlichen Grundgedanke des Zentrums, der durch Einigkeit und durch eine vortreffliche Parteiorganisation errungen worden ist. Auch anderswo, namentlich in den östlichen Provinzen, siehe sich hier und da unzweifelhaft an Wahltag des Zentrums vorbereiten, wenn in gleicher Weise die Einigkeit und die eifrige, organisierte Arbeit in den Dienst der gemeinsamen guten Sache gestellt wurde. Das haben auch die Wahlen in Oesterreich gezeigt, die den insolge der Zweitradit eingedrungenen katolischen und kulturkämpferischen Abgeordneten wiederum die „Auslese“ gegeben haben.“

Weiter äußert sich die „Germ.“ äußerst befriedigend über den Mandatsverlust der Nationalliberalen und Freikonservativen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ stellt sich sehr erregt, obwohl der Verlust des für ganz sicher gehaltenen Wahlkreises Niederschöneberg den Wein seiner Begeisterung erheblich verbittert. Zugleich beweist der „Vorwärts“, daß er seine ruppige Kampfesweise gegen die Freisinnigen auch nach den Wahlen weiter fortsetzen will. Er schreibt nämlich:

Der deutsche Freisinn ist zu allen fähig, weil er zu nichts Freisinnigen mehr fähig ist, Verbündeter oder besser Helfershelfer und Lafai der schlimmsten Reaktion, hat er den Wahlsampf ausschließlich gegen die Anhänger des gleichen Wahlrechts, gegen die Sozialdemokratie geführt. Bei keiner anderen Partei sind die Worte so sehr Lügen wie beim Freisinn. Mit Schmutz und Schande bedeckt kehren sie aus dem Wahlsampf zurück und können nicht einmal auf irgend einen erheblichen Gewinn hinweisen. Sie haben sich unsonst prostituiert, und hochblühend prellt sie die Reaktion um das erhoffte Ziel. Es hat eine Zeit gegeben, wo die Arbeiter bei den Stichwahlen die Freisinnigen als Kanonenerlöser für die Reaktion in den Reichstag gewählt haben. Die Zeiten scheinen vorüber, aber Kanonenerlöser ist dieses politische Gefindel geblieben.

Weiter ist durch viele von Gemeinheiten tropfenden Sätze kann die sozialdemokratische Presse ebenfalls nicht charakterisiert werden. Wer sich nach solchen Ergrößen noch für den Zukunftsstaat begeistert, der muß entweder Idiot oder Bestie sein.

Der Zusammentritt des neuen Landtags

erfolgt gemäß Verordnung vom 17. d. M. am 26. Juni. Bekanntlich ist eine Einberufung des Landtags noch während des Sommers nötig geworden, da nach Art. 51 der Verfassung die Kammer innerhalb eines Zeitraums von neunzig Tagen nach der Auflösung veranlagt werden müssen. Die Auflösung der früheren Zweiten Kammer aber war erforderlich, weil deren Mandat frühestens erst im Herbst erfolgen gewesen wäre.

Die Regierung hat den Termin der Zusammenkunft auf einen Freitag verlegt, weil sie annimmt, daß an den beiden Tagen Freitag und Sonnabend die notwendigen Geschäfte erledigt werden können. Ob das möglich ist, steht allerdings noch dahin. Ebenso ist es fraglich, ob die Session des Landtags jetzt im Juni verlagert oder ob das Parlament geschlossen werden soll.

Wenn die Verlegung besetzt werden sollte, so wird es schwierig sein, der Vorherrschaft des Reichs-Geschäftsordnung zu geneigen, die wie folgt lautet: „Der Präsident und die Vizepräsidenten werden zu Anfang einer Legislaturperiode, das erste Mal auf vier Wochen, dann aber für die übrige Dauer der Session gewählt.“ Danach würde also das Amt des Präsidenten Ende Juli von selbst wieder erlöschen, und bei Wiedereröffnung der Verhandlungen im Herbst würde wieder ein Präsident noch ein Vizepräsident vorhanden sein.

Politische Übersicht.

In der österreichischen Presse tritt ein neues Moment hinzu, das bei den Beobachtern an die Möglichkeit des deutsch-österreichischen Zusammenstoßes denken lassen dürfte. Die österreichische Regierung hat die Haltung an der Seite Österreich-Ungarns verlassen und sich bezüglich der Reformen in Madagaskar zu Großbritannien und Russland gestellt. Unverkäuflich wird die Vorherrschaft am Goldenen Horn, weil er früher sich wiederholt den weitgehenden Forderungen Englands widersetzt habe und sein Verbleiben ein Hindernis für die Einnahme Deutschlands bilden würde. Auf Grund zuverlässiger Informationen ihres Berliner Korrespondenten können die „Mündener Neuesten Nachrichten“ erklären, daß derartige Vermutungen gänzlich unbegründet sind, in jeder Hinsicht unbegründet sind. Die Reichsregierung denkt nicht im entferntesten an eine Änderung ihrer

*** (Zwei Kinder in der Badewanne ertrunken.)**
Die 10- und 14-jährigen Töchter des Fabrikarbeiters Alermann, Epplauerstraße Nr. 5 in Berlin, der von seiner Frau getrennt lebt, nahmen Dienstagabend in der Badewanne ein gemeinsames Bad. Die Wirtschafterin fand die Mädchen vertrieben. Für Rufen blieb unbeantwortet. Als ein Schloffer die Tür aufbrach, wurden beide Kinder ertrunken in der Badewanne aufgefunden.

*** (Über ein Familien-drama)** wird aus Dortmund berichtet. Nach einem Streit mit ihrem Mann hat die Frau des Wändlers Ermit ihre beiden im 1 1/2 und 3 Jahre alten Mädchen und dann sich selbst durch Durchschneiden der Kehle getötet.

*** (Durch einen Suizid)** gegen den Unterleib getätigt. Der Stationsausseher in Spyd (Niederhein) wurde im Verlaufe einer dienstlichen Auseinandersetzung von einem Untergehenden gegen den Unterleib getreten. An den Folgen dieser Verletzung ist der Beamte nunmehr gestorben.

*** Der zweite internationale Frauentag** (Frauentag) begann am Montag in Antwerpen seine Beratungen, die von Mrs. Catt mit einem Bildnis auf die Fortschritte der Frauenbewegung eingeleitet wurden.

*** (Eine eigenartige Einrichtung)** ist an der Knabenstraße in Landsberg a. W. getroffen worden. Da die Schmalgasse geräumiger ist, wird der Beginn der Unterrichtsstunden durch 20 m perzentuale Anhebung.

*** (Eine gefährliche Ballonfahrt)** hatten mehrere Luftfahrer in Weiskensee bei Berlin zu bestreiten. Am Schloß Weiskensee war der Ballon aufgezogen und kaum war er über die Baumtöne hinweg, so wurde er von einem mächtigen Windstoß erfasst und wieder nach unten gerissen. Er trieb nach dem See zu und ins Wasser.

Drei der Insassen fanden fast bis zum Hals im Wasser. Der vierte, der auf dem Bande der Gondel stand, blieb trocken. Schließlich gelang es, den Ballon wieder flott zu machen. Er ging wieder hoch, hoch die hohen Bäume des Ziergartens folgten ihm diesmal zum Vergnügen geworden. Unter und Gondel vermißten sich in den Baumtronnen und es dauerte jetzt längere Zeit, bis das Fahrzeug wieder frei gemacht werden konnte. Jetzt endlich konnte die Fahrt glatt von fatten gehen.

*** (Verhängnisvolle Revolverepisode)** Am Dienstagabend kamnter die Arbeiterleitung Buchholz in Erlangen mit einem geladenen Zehnjährigen, wobei er im Scherz auf den 13-jährigen Sohn seines Lehrherrn Bar anlegte. Die Waffe entließ sich und der Knabe sank, in den Kopf getroffen, tot zu Boden.

*** (Feuersbrunst)** Wie die „Köln. Ztg.“ aus Siegen meldet, brannten in Dreisbach Tiefenbach achtzig Häuser nieder, von denen die meisten nicht versichert waren.

*** (Verheerungen durch Unwetter.)** In der östlichen Umgebung von Paris richtete am Dienstag ein von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleiteter Wirbelsturm große Verheerungen an. Eine Anzahl Wohnungen wurde schwer zerstört.

*** (Gerichtsurteil)** Bei einem Hotelraub in Barcelona führte die Dolmetscherin ein, wobei sieben Arbeiter schwer verletzt wurden.

*** (Eine unerhörte Brandverletzung)** mit blutigem Ausgang. Ein 30-jähriger Arbeiter in Wien unterliegt seit langen Verletzungen zu einem 13-jährigen Mädchen. Um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, wartete er ihren 14. Geburtstag ab und erließ dann mit einem Stiefhänger bemäntelt, um das

Mädchen von seiner Mutter zu fordern. Als diese die Jugend des Kindes geltend machte, erhielt sie einen Anruf. Der Angeifer demolierte dann mit einem Messer die ganze Wohnung und warf die Trümmer durch das Fenster. Drei Söhne der Frau und das Mädchen eilten herbei, schlossen und itachen auf die Einbringlinge, wobei ein fremder Schutzmann schwer verletzt wurde. Von den Streitenden erhielt einer drei Schusswunden in den Kopf, ein anderer einen Beißwund in den Bauch. Alle Teilnehmer sind mehr oder minder verletzt, auch das Mädchen, um die der Streit entbrannte.

*** (Gestohlene Geldbriefe)** In einer der letzten Nächte sind nach dem „Frank. Kurier“ zwischen Mainz und Wiesbaden aus einem Geldbriefbeutel zwei mit 6400 Mk. und 200 Mk. deklarierter Geldbriefe gestohlen worden. Vermutlich sind sie gefunden worden.

*** (Von einer Banzerplatte)** erschlagen. In der Kruppigen Fabrik in Essen fürzte eine Banzerplatte um und erschlug zwei Arbeiter.

*** (Zuwelendiebstahl)** Durch Einbruch wurden in einem Juweliergeschäft in Petersburg Schmuckstücke, Juwelen usw. im Werte von über 300 000 Rubel gestohlen.

Reklameteil.
Das schönste Gesicht
die blendendste Haut verschafft nur
Südstern-Lilienmilch-Seife.
Pr. St. 50 Pfg. Stadt- und Dom-Apotheke.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familiennachrichten.
Todes-Anzeige.

Seute früh 3 Uhr verschied sanft nach langjährigen schweren Leiden im 85. Lebensjahre unsere herzlichgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter.
Karl Baumgärtner und Familie.
Klein-Cöhrn, den 17. Juni 1908.

Öffentliche Sitzung
der **Stadtvorordneten-Versammlung**
Montag den 22. Juni 1908,
abends 6 Uhr.

1. Wahl der Beisitzer und der Stellvertreter in den Wahllokalen für eine Stadtvorordneten-Ergebniswahl.
2. Gesetz eines Nachtrags zum Statut der Sparkasse betr. den Überweisungsverkehr.
3. Genehmigung einmaliger Zulagen an Lehrpersonen.
4. Verlängerung der Gasrohrleitung in der Heinen Naumburger Straße.
5. Aufstellung einer Latrine zwischen Gerichtsraum und Ballone.
6. Neuer Vertrag mit Hüser & Co.
7. Vertrag mit dem Eisenbahnstütz betr. die Ausführung der Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungs- und Plasterarbeiten bei Durchführung der Halleischen Straße unter der Eisenbahn und Regelung der Eigentumsverhältnisse.

Öffentliche Sitzung.
Merseburg, den 15. Juni 1908.
Der Stadtvorordneten-Vorsteher.
Baage.

Königl. Lotteriezinnahme.
Halleischerstr. 25.
Erneuerung der Lose zur 219. Lotterie muß bis 20. Juni erfolgen.
Vom 21. Juni ab werden die nicht erneuerten Lose anderweit verkauft.
1/4 1/2 1/4 1/4 1/10
40 Nr. 20 Nr., 10 Nr. 5 Nr. 4 Nr.
Cartze.

Große Mobiliar-Auktion.
Am **Sonabend den 20. Juni,** von **vormittags 9 Uhr an,** versteigere ich in der **Wenschauer** **Mühle** eine große Partie **Anschlagsgegenstände,** als:

Bettstellen mit Matratzen, Matratzen mit Keilkissen, Sofas, Tische, Spiegel, große Wirtschaftsschränke, Stühle, Bilder, Waschtische, Lampen und eine große Menge anderer Wirtschaftsgegenstände
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Freygang, gr. Ritterstraße 7.

Freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, großer Keller, Fortisoll und Vorgarten, preiswert zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres
Oberaltenburg 10, II.
Freundliche Schlafstelle
offen **Brühl 4, part.**

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft und unerwartet mein geliebter Mann, unser treuer Vater
Dr. med.
Ludwig Weber.
Merseburg, den 18. Juni 1908.
Im tiefsten Schmerze
die Hinterbliebenen:
Fran Hilda Weber.
Karl Weber.
Elisabeth Weber.
Ludolf Penkert.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, für die unendlich vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank allen denen, welche unseren lieben Paul zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.
Merseburg, den 18. Juni 1908.
Die trauernde Familie Gustav Syring.



Motten-Schutzmittel.
Diesem Artikel widme ich seit Jahren meine besondere Aufmerksamkeit und empfehle ich Ihnen **absolut wirksame Mittel,** die Ihnen von keiner Seite angeboten werden.
Rich. Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.

II. Etage
zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. **E. Meisler, Gottwardstr. 16.**

Wohnung.
I. Etage, 6 Zimmer und reichl. Zubehörfür sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Oberburgstr. 13.

Wohnung, 4 bzw. 5 Zimmer, vom 1. Juli er. ab gesucht. Offerten mit Preisangabe sofort unter **M 7** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Preis 400-600 Mark.
Wohnung, per 1. Okt. 1908 zu mieten gesucht. Offerten unter **A 350** postlagernd Merseburg erbeten.

Zum 1. Oktober Wohnung gesucht, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **Chiffre E H 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbl. Zimmer
ist sofort zu beziehen **Oberaltenburg 24.**
15 000 Mark

als 1. Hypothek auf neu erbauten Grundstück gesucht. Offerten unter **M K 100** an die Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung
sodort zu vermieten **Vaudstädterstr. 36.**

Möbliertes Zimmer
zum 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Pension zum 1. Juli zu vermieten **Weichenfelderstr. 27.**

Möbliertes Zimmer
zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter **M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständige Schlafstelle
mit Pension sofort zu vermieten **Weichenfelderstr. 27.**

2 Schlafstellen
Schmalestraße 10.
offen. Auch ist daselbst ein **Kochherd** zu verkaufen.

Guterhaltenes 3 teiliges Solzlosett, ihres Vandes geeignet, preiswert zu verkaufen. Näheres **Oberaltenburg 10, II.**

Neues Wohnhaus
mit großem Hof, schönem Obst- und Gemüsegarten, Südviertel, Mienseinkommen 1080 Mk., ist umhändelbarer zu verkaufen. Offerten unter **20 000** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Umzug verkaufe billig
1 Grammophon mit 12 Platten,
1 Contor-Schreibtsch,
1 Sofa (noch neu), 1 Tafelklavier.
Franz Wahren, Spargau.

Ein grosser Posten gutes Heu
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Neue Produkte-Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen **Amtsbäufer 14.**

14 Küken mit Glucke
zu verkaufen **Amtsbäufer 14.**

Truthähne
verkauft **Delstraße 29 I.**

Wachsender Hund,
1 Jahr alt, laufend zum Zug, zu verkaufen.
F. Klaus, Kriegsborf.

Kinderfest-Kränze
in geschmackvoller Ausführung von 20 Pf. an. Um rechtzeitige Bestellungen und gütigen Zuspruch bitten
Anna Scheunemann,
Blumenbinderei, Saalfstraße 2.

Tivoli-Theater.
Direktion: **Hans Muskus.**
Freitag den 19. Juni. Anfang 8 1/4 Uhr.
Lustspiel-Novität
ersten Ranges!
Neu! Neu! Neu!

Reiter-Attacke.
Aufspiel in 3 Akten von Stodiger.
In Szene gesetzt von Regisseur Stark.
Personen:
Baron Wellingen, Rittergutsbesitzer
F. Reiktram.
Gustav, sein Sohn, Assessor F. Reiktram.
Hilde, seine Tochter G. Steinbach.
Rita Jefferson, f. Hausdame S. Gehring.
Wante, Fabrikant R. Stark.
Clara, seine Frau, Wellingens Schwester M. Asper.
Else } beider
V. Helm.
Agnes } Töchter
F. Muskus.
von Klittenberg, Oberst G. Reiktram.
Graf Steiner, Oberleutnant G. Reiktram.
von Dietterbeck, Leutnant G. Hoffmann.
von Berndt, Leutnant
G. Müßig.
Wondritz, Bürche
C. Ulrici.
Kandolf, Gutsbesitzer
E. Köpfer.
Augusta, seine Frau Dir. M. Muskus.
Waldenburg, Gutsbesitzer R. Reiktram.
Hilfsdiener, Köchin
V. Gehring.
Rote, Dienstmädchen
S. Gehring.
Das Stück spielt in und bei einer großen Stadt in der Nähe der böhmischen Grenze.
Preis der Plätze wie bekannt.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.
Der Vorverkauf zum **Martha Schöffel-**
Abend beginnt Freitag 19. Juni.



Magdeburger Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg.

Subscriptions-Einladung.

Anmeldungen auf die am Freitag den 19. Juni zur Zeichnung gelangenden

Mk. 5 000 000 4½% Teilschuldverschreibungen

der
Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft,
unkündbar bis 30. Juni 1915,

zum Kurse von 100 Prozent
nehmen wir an unserer Kasse entgegen. Entfallende Beträge werden provisionsfrei abgerechnet.



Freiwill. Feuerwehr.
Montag den 22. Juni 1908

Uebung

der drei Kompanien auf dem Mulandtsplatz
Antritten 8¼ Uhr am Gerätehaufe.

Der Kommandant.

„Pechvogel“.

Montag den 22. Juni, abends 8¼ Uhr.
General-Versammlung

in Sack's Restaurant.
Besetzung der Anteile und Anzahl der Lose sowie der Beschlüsse.
Die Mitglieder werden gebeten, bis Montag abend ihre Beteiligung an Wertpapieren zu erklären.
Der Vorstand.

Älterer Kriegerverein.

Die Kameraden, welche nächsten Sonntag den 21. Juni mit nach

Schlettau

machen, treten um ¼11 Uhr an.
Um zöbliches Gelingen wird gebeten.
Das Direktorium.

Verein ehem. Jäger u. Schützen.

Abfahrt zum Jägerfest in Gisleben

Sonntag früh 6.30 Uhr.
Jahresliche Be- teiligung er- wünscht.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra“.

Sonntag den 21. Juni
Ausflug nach Meuschau.
Edmüdis Gasthof.

Dahelbst von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an

Tänzchen.

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Frauen- und Mädchen-Abteilung.
Heute Freitag 8 Uhr
Zurückkunft
auf dem Tierplatz.

Turnfahrt.

Sammeln der Zell-
nennmerkmale früh ¼6 Uhr am Bahnhof.

Casino.

Freitag den 19. Juni, abends 8¼ Uhr.
II. Sommer-Abonnements-Konzert
der hiesigen Stadtkapelle.
(Dir.: Fr. Hertel.)

Reperitur bei den Herren **Frabner**
und **Piesold** a 30 Pfg. Abonnements-
Billetts 6 Stück 1,50 Mk. an der Abend-
kasse zu haben.

Schlachtfest.

Freitag
W. Alleritz, Amthäuser 17.

Mädchen- und Knabenschärpen

in allen Größen und Breiten **billig**
Seidene Bänder in Chiné, Atlas, Rips u. Taffet
von 8 Pf an.

Handschuhe und Gürtel

in bekannt reifster Ware.
Hüte
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Zuvorkommendste Bedienung.
B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.

Zeichnungen auf

mündelsichere

Mk. 3 000 000 4% Magdeburger Stadt-Anleihe
zum Kurse von **97,60 Proz.**

nimmt zur **kostenfreien** Ausführung entgegen bis
Montag den 23. d. M.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Es ist stadtbekannt,

daß die gefestigt geschäftlich und ärztlichseits empfohlenen
alcoholfreien Getränke
sowie

Thüringer Sauerbrunnen

(kostenloses Mineralwasser) der
Röhlerquelle Zeitzling a. S.
zu den besten Deutschlands gehören und dabei den Vorzug **außerordentlicher** Willig-
keit haben.

Röhlerquelle,

unbegrenzter Haltbarkeit in **Patent**, sowie leicht zu öffnenden
Kart-Verpackungsflaschen,

Zeitzlinger Röhler-Gett,

hergestellt aus reinen Kesseln.
Zeitzlinger Röhlerweise,
herb und süß, die beide im Geschmack dem Zeitzlinger ähnlich.

Da vielfach minderwertige Nachahmungen untergeschoben werden, bezeichne
man genau die Quelle und den Namen der Flasche und achte auf Flaschen und Etiketts.
Hierauf enthält sich jede Uebersetzung ins Haus durch Vertreter **Carl Hennicke,**
Bornert 16. Niederlage für Dürrenberg und Witten **Emil Pätzold, Dürrenberg.**

Von Sonnabend den 20. d. M. ab
stehen in frischer Auswahl

schwere hochtragende sowie gute frischmilchende Rühe mit den Kälbern

bei mir recht preiswert zum Verkauf.

Otto Sperber,

Grumpa, Telephon 51.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Verkauf Freitag von nachmittags 4 Uhr an
feisches Würst.
Sonnabend von früh an
Schweinefleisch, Schmeer
und fettes Fleisch
Mäherkrake 6.

Bäcke zum Waschen und Plätten
wird angenommen. **Fran Schmidt, Selarube 1.**
Suche einen kräftigen

Jungen,

am liebsten vom Lande, für mein Gefühlsort.
G. Taubmann, Handelsräther.

Hausbursche.

16-18 Jahre, sucht sofort **Ernst Zentsch,**
Halle a. S. Dronenbänke, Leipzigerstr. 31.

Laufbursche

sofort gesucht.
Näheres
Breitstraße 5, Hof.

Einen Arbeiter

sucht
C. F. Meister.

Hilfskalkulator,

der in gleicher Eigenschaft schon
längere Zeit praktisch tätig war und
sich hierüber durch gute Zeugnisse
ausweisen vermag.

Bewerbungen mit Angabe des
Alters, Lebenslaufes, Bildung-
ganges, der bisherigen Tätigkeit und
Gehaltsansprüchen erbeten unter
8 W 1000 an Hasenstein und
Vogler, A.-G., Magdeburg.

Ein Arbeiter

wird angenommen.
Hertel, Neumarktsstraße.

Tüchtige Maurer

steht bei gutem Lohn noch ein
Hans Schumann, Baugewerksmeister.
Zu mehr beim **Holler Reiss, Neubau**
des Herrn Seubot in Grewand b. Merseburg.

Junger Bauschreiber,

14-18 Jahre alt, gesucht
Seminarbibliothek, Friedrichstraße 38.

Lagerarbeiter

werden noch eingekauft.
Gewerkschaft „Christoph Friedrich“
Lindenort, Des. Halle.

Vereinsbote.

Die Stelle des Vereinsboten der Schützen-
gilde ist per 1. Oktober d. J. bei Gehalts-
erhöhung nicht geräumiger freier Wohnung
neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen
sich diesbezüglich mit mir in Verbindung
setzen und sind schriftliche Bewerbe bis zum
25. d. M. einzureichen.

H. M.: Hüthel, Major.
Ich suche für Sonntag oder 1. Juli eine
unabhängige nicht zu junge

Aufwartung.

Zu erfr. bei **Frau Ernst, Dammstr. 3.**
Hierzu eine Beilage.



Zur Reise- und Badesaison

machen wir unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß der „Merseburger Correspondent“ durch die unterzeichnete Geschäftsstelle im

Wochen-Abonnement

nach jedem beliebigen Orte des In- und Auslandes zu beziehen ist. Der Verbandsverlag täglich gleich nach Herausgabe des Blattes mit nächster Post unter Streifenband.

Ein solches Wochen-Abonnement kostet für Deutschland und Österreich-Ungarn 50 Pfg., nach dem Ausland 70 Pfg. — Für im Abonnement schon bezahlte Exemplare berechnen wir für Streifenbandsendung pro Woche 30 Pfg.

Den Bestellungen ist der betreffende Betrag beizufügen.

Bei längerem Aufenthalte an einem Orte empfiehlt sich ein Abonnement bei der Postanstalt des Aufenthaltsortes, da sämtliche Postanstalten auch Monats-Abonnements für jeden beliebigen Monat zum Preise von 40 Pfg. bei Abholung von der Post und 54 Pfg. frei ins Haus entgegennehmen.

Geschäftsstelle des Merseburger Correspondent.

Deutschland.

— Daß Reicherr v. Marschall, der zurzeit mit längerem Sommerurlaub in seiner Heimat weisende Konstantinopeler Vöchtcher, seinen Posten verlassen und nach Paris gehen wird, und daß der General Fehr v. d. Goltz zu seinem Nachfolger in Konstantinopel bestimmt sei, befreit der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“. An amtlichen Stellen wird berichtet, daß ein Vöchtcherwechsel in Konstantinopel in absehbarer Zeit nicht bevorsteht, und es liegen auch sachliche politische Gründe, die gegen einen Wechsel gerade jetzt sprechen, sehr nahe. Ebenfalls ist nicht daran zu denken, daß wenn ein solcher Wechsel später einmal eintreten sollte, der General Fehr v. d. Goltz, dessen Dienste für die Armee sehr wertvoll sind, zum Vöchtcher gemacht werden würde. Auch dem Vöchtcherblatt, der „Post“, wird die Meldung, daß der General der Infanterie, Colmar Fehr v. d. Goltz, als Vöchtcher nach Konstantinopel gehen werde, an unrichtiger Stelle als absolut unzutreffend bezeichnet. General Fehr v. d. Goltz, der in Konstantinopel alte Freunde besucht, bleibt im Militärdenkmal und der Vöchtcher Fehr Marschall v. Bieberstein fehr nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten zurück.

— Der neugewählte Landtagsabgeordnete für Charlottenburg, Professor Franz von Liszt, wurde geboren zu Wien am 2. März 1851 als Sohn des späteren Generalprokurators am Obersten Gerichts- und Kassationshof Eduard Liszt. Er studierte in Wien, Göttingen und Heidelberg, habilitierte sich 1875 als Privatdozent für Strafrecht und Strafprozess in Graz, wurde 1879 als ordentlicher Professor des Strafrechts nach Gießen, 1882 nach Marburg, 1889 nach Halle und 1899 als Vertreter des Strafrechts, des Vöchtcherrechts und der Rechtsphilosophie nach Berlin berufen. Liszt ist gegenwärtig der Hauptvertreter jener wissenschaftlichen Richtung, die das Verbrechen als eine soziale Erscheinung betrachtet. Als Organ dieser Richtung begründete er 1881 mit Dohdow die „Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft“. Zur Vorbereitung legislativer Reformen rief er 1888 mit den Professoren von Hamel-Amsterdum und Preis-Wrissel die internationale kriminalistische Vereinigung ins Leben. Liszt's Hauptwerke sind: Lehrbuch des deutschen Strafrechts, 1. Aufl. 1881, 16./17. Aufl. 1908; Lehrbuch des Vöchtcherrechts, 1. Aufl. 1898, 5. Aufl. 1907; Strafrechtliche Aufsätze und Vorträge, 2. Bande 1905. Seit 1902 ist er Stadtverordneter von Charlottenburg. Bei den zwei letzten Reichstagswahlen kandidierte er ohne Erfolg im Kreise Schwiebus-Crojan-Sommerfeld-Züllichau als Kandidat der freiwilgigen Vereinigung. Am Abgeordnetenbause wird von Liszt der freiwilgigen Volkspartei als Hospitant beitreten, ohne indeß seine Zugehörigkeit zum Wahlverein der Liberalen (Freiwilgigen Vereinigung) zu lösen, dessen geschäftsführendem Ausschuss er seit dem Frankfurter Parteitag angehört.

— Wenn ein Landrat kandidiert, ist es nicht uninteressant, sich einmal seine Wahlmänner anzusehen. In der Stadt Marburg gehören zu den landständlichen Wahlmännern: der Regierungsassessor, der Kreissekretär, der Kreisdiener, und der Kreisblattredakteur. Unter den 116 ländlichen Landtagswahlmännern befinden sich nicht weniger

als 46 (!) Dorfbürgermeister. Unter den 204 gewählten Wahlmännern des Wahlkreises Homburg-Ziegenhain (in Hessen) befinden sich nicht weniger als 76 Bürgermeister. Von den 123 Wahlmännern des Kreises Ziegenhain waren davon allein 60 (!) Bürgermeister oder 50 Proz. aller Wahlmänner! Somit ist die Wahlmännerversammlung die reinste „Bürgermeisterausstellung“. Es wäre unbedingt erforderlich, daß, wie in Baden, so auch in Preußen, ein Beamter nicht in seinem Wirkungskreis gewählt werden dürfte.

— (Vor dem Bund der Handwerker) hat befanntlich die Berliner Handwerkskammer und der Zentralausschuss der vereinigten Innungsverbände Berlins unmittelbar vor den Wahlen eine Warnung erlassen, weil das Wirken des Bundes der Handwerker die Interessen des Handwerks schädige. Jetzt kommt der Bund der Handwerker mit einer geheimnisvollen Gegenresolution, in der von einem „verleumdenden Angriff“ gesprochen und gesagt wird, die Heeren hätten „wissentlich die Unwahrheit behauptet“, wenn sie sagten, daß der Bundesvorsitzende Voigt aus dem Bund der Handwerker Nutzen ziehe. Die Resolution dreht den Spieß um und äußert sich, wie folgt: „Nicht sonderbar bezieht es, daß Berliner Obermeister einen solchen Vorwurf erheben, die bekannter Weise Einkommen von jährlich 3000 bis 6000 M. aus Handwerkergehältern sich gesichert haben. Ferner verbitten wir uns die unglückliche und unbefugte Einmischung der Berliner Handwerkskammer in Bundesangelegenheiten, denn gerade diese Handwerkskammer, welche befanntlich bei einem Jahresetat von über 100 000 M. Handwerkerbeiträgen nach ihrer eigenen Aufstellung nur ungefähr 8000 M. zur Förderung des Handwerks verwendet hat, ist mehr als ungeeignet, finanzielle Ratschläge zu geben.“ Unangenehm ist die Resolution von dem „Gesamtverband des Bundes der Handwerker“, der in Friedenau zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat. In der Plenarsitzung ist auch die Rede von einem Provinzialvorstandsmittglied für Brandenburg, einem Bundesvorsitzenden für Thüringen und einem Landesvorsitzenden für Anhalt. Das klingt sehr großartig, bemerkt die „Fr. Ztg.“, aber wir möchten Herrn Voigt, den Leiter des Bundes der Handwerker, einmal bitten, mitzuteilen, wie viel Mitglieder denn überhaupt sein Bund hat. Darüber schweigt sich der Herr füglich aus, denn es würde dann gleich klar werden, daß hinter dem hochtönenden Namen gar nichts steht. Die Warnung der legitimen Handwerkerorganisation vor dem Bunde der Handwerker war ja in gewisser Beziehung sehr berechtigt, sie hat aber diesem Bunde ein ganz unbedeutendes Relief gegeben. Was Herr Voigt und sein Handwerkerbund sagt, schreibt oder tut, ist ungemessen gerdillig, denn irgendwelche nennenswerten Anhänger unter den Handwerkern hat er überhaupt nicht.

— Die Beamtenfreundlichkeit der Konservativen wird recht anschaulich illustriert durch folgende Bemerkungen, die der konservative Reichstagsabgeordnete Nauk, wie wir der Wahlzeitung des Mittelstandsbundes entnehmen, in seinen Reden zur Unterstützung der bündlerischen Kandidatur Ritter-Steglich im Wahlkreise Colmar-Garnisau-Fleheine „wörtlich“ zu machen pflegte: „Die Konservativen wollen die Unwiderstlichkeit der Dsmarzenzulage nicht. Wir wollen nicht haben, daß die Vöchtcher von den unteren Beamten abhängig sind; der obere Beamte hat zu befehlen, der untere hat zu gehorchen. Soll denn die Regierung abhängig sein von ihren Beamten? Die Dsmarzenzulage wird gegeben, damit der Beamte gegen das Parlament Stellung nimmt. Wenn der Beamte, nachdem er die Zulage erhalten hat, zu den Wahlen übergeht, muß ihm die Zulage wieder abgenommen werden können.“ Schade, daß dieses Verständnis einer schönen konservativen Seele, das so recht bezeichnend ist für das „Wohlwollen“ konservativer Kreise gegenüber den Beamten, nicht schon vor den Landtagswahlen bekannt geworden ist. Vielleicht würden dann manche Beamte, z. B. in Danzig, doch wohl Bedenken getragen haben, einer Partei Gehörschaft zu leisten, die sie einfach zu Heloten der jeweilig herrschenden politischen Richtung herabdrücken will.

Volkswirtschaftliches.

— Die deutsch-schweizerischen Zollunterschiede wegen des Wehlimports sollen nun doch einem Schlichtergericht zur Entscheidung vorgelegt werden. Nach einer Meldung aus Bern hat der Bundesrat beschlossen, das von Deutschland angeregte Schlichtergericht in Sachen der in der Wehlimfrage bestehenden Meinungsverschiedenheiten unter gewissen von der Schweiz vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen, die geeignet erscheinen, eine ladegemäße und beschleunigte Lösung herbeizuführen. Unterwirft sich, wie aus Bern überbrachten hervorgeht, der Bundesrat in derselben Sitzung einstimmig bereit erklärt, den Vorschlag, betreffend die Einfuhr von

eines eidgenössischen Wehl- und Getreidemonopols zu prüfen und den Parlamenten rasch darüber Bericht zu erstatten. Das „Wöchtcher Telegraphenbureau“ meldet zu dem letzteren Punkte nur, der firdlich in Nationalrat gestellte Antrag auf Einfuhrung des Getreidemonopols sei dahin abgelehnt worden, daß der Bundesrat so rasch wie möglich Bericht darüber erstatten soll, ob nicht die Bundesversammlung im Sinne der Einfuhrung des Bundesmonopols für den Handel mit Getreide und Wehl zu revidieren sei.

— Das „seuchenfreie“ Deutschland. Wie aus Wien gemeldet wird, verbot das österrische Veterinärministerium bis auf weiteres unbedingt die Einfuhr von Andoies nach Österreich aus nachstehenden von der Augenheilkunde betroffenen Sperrgebieten des Deutschen Reiches: Aus dem Stadtkreis Berlin, den Regierungsbezirken Posen, Bromberg und Düsseldorf, den Kreisauptmannschaften Leipzig und Chemnitz, endlich aus dem Herzogtum Gotha im Herzogtum Sachsen-Koburg und Gotha.

Provinz und Umgegend.

— Halle, 18. Juni. Gestern nachmittag ging hier unter orkanartigem Sturm, der großen Schaden an den Obsthäusern anrichtete, ein schweres Gewitter nieder. In mehreren Straßen standen die Keller unter Wasser. Einige Nachbarorte wurden von schwerem Hagelschlag betroffen.

— Weisenfels, 17. Juni. Der Unterpremier Elze von der hiesigen Dörrschule, Sohn des Malermeisters Elze in Göttingen, hatte sich Dienstag nachmittag mit einem gleichaltrigen Schüler in das Wehr außerhalb der Schwimmanstalt an der Wöchtcherinsel gewagt und dort Schwimmanstalt veranstaltet. Hierbei verließen den sonst feuchten Schwimmer, wohl infolge eines Krampfanfalls, die Kräfte; er wurde in die Tiefe gestürzt und ertrank.

— Bettin a. S., 17. Juni. Vorige Woche hat die 24jährige Tochter des Obfrers Kühne in Trebitz bei Bettin Selbstmord verübt. Sie hat sich auf den Namen einer anderen Frau des Ortes eine größere Menge Giftweizen zu verschaffen gemaht, die Könter aufgefischt und dann verzehrt. Die Verordnete hat jedenfalls in einem Zustande geistiger Ummachtung Hand an sich gelegt. Im vergangenen Jahre ist sie in einer Nervenkuranstalt behandelt worden; mit Wohlgefallen soll sie sich mit Spirituismus beschäftigen haben.

— Leutenberg, 16. Juni. Ein Prozeß, den die Stadtgemeinde Leutenberg gegen die Firma Karl Dertel in Lehesten wegen Verunreinigung des Sormyflusses durch Abwässer des Dertelschen Schieferaufschlages angehängt hatte, ist jetzt zu gunsten der Stadt entschieden worden. Die Stadt erhält, da durch das verurteilte Wasser der ehemalige Fischreichtum der Sormy vernichtet und das Wachstum auf dem Weisen beeinträchtigt ist, eine einmalige Entschädigung von 4250 M. Die privaten Interessenten, die auf Schadenersatz geklagt hatten, sind bereits vor längerer Zeit befriedigt worden. Der von der Stadt angehängte Prozeß währte 13 Jahre, die Kosten, die von der beklagten Firma zu tragen sind, belaufen sich auf ca. 13 000 M.

— Delitzsch, 18. Juni. Die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens begeht kommenden Sonnabend und Sonntag die hiesige Geborene Mädchenschule. — Auch die hiesige Dörrschule (bis 1904 Realschule) kam in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückzublicken. Diese Feier findet am 2. und 3. Juli statt.

— Magdeburg, 18. Juni. Der Arbeiter Dantz aus Leopoldshall fiel in der Fabrik zu Neustadt in eine Pflanze und wurde so schwer verkrüht, daß sein Körper vollständig zerfallen war.

— Schlenzingen, 17. Juni. Die Frau des Drechslers Alfred Schmidt hatte ihren Kinderwagen, in welchem sich ein 6 Monate altes Kind befand, auf einige Augenblicke unbeaufsichtigt in der Talstraße stehen lassen. Als die Frau zurückkehrte, lag der Kinderwagen mit dem Kinde in den Pfahlschienen. Das Kind war bereits tot.

— Dresden, 17. Juni. Nach einem allabendlichen Tage traten heute nachmittag in der fünften Stunde mehrere Gewitter mit einer Heftigkeit auf, wie sie seit vielen Jahren hier nicht zu beobachten war. Unklar über Blitz und Schling auf Schlag folgte mit unheimlicher Gewalt. Außer wöchtcherartigem Regen ging auch ein schwerer Hagelschlag nieder. Die Hagelstücke waren von Fäulnisgröße und bedeckten die Straße so dicht, daß diese eine Zeitlang wie beschneit ausahen. Erst in der achten Stunde war der Anbruch der Elemente vorüber. Ein Blitzstrahl traf den Dampfer „Wastei“, der auf der Fahrt von Altmitt hierher eben den Dörrschiff Saloppe verlassen hatte und erschlug den Steuermann Hempel, der am Steuer sitzt war. Die Feuerwehre mußte vielfach rettend eingreifen, da Dörrschiffabomben und Keller unter Wasser standen. Viele Bäume, besonders im Al. Großen Garten, wurden schwer beschädigt. Auch sonstiger Schaden wurde noch massenhaft angerichtet.

† Zeitz, 17. Juni. Beim Fensterputzen wurde die junge Frau G. von Schwindel befallen und stürzte aus dem ersten Stockwerk in die Tiefe, so daß sie schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt werden mußte. — Bei Kana wurde in einem Gerreidefeld die Leiche eines Mannes gefunden, der anscheinend durch Selbstmord gendert hat.

† Erfurt, 18. Juni. Der preussische Finanzminister und der Minister des Innern haben der neuen Erfurter Stadtauflage von 13 700 000 M. zum zweiten Male die Bestätigung versagt. Es wird gefordert, daß die Tilgungsanleihe, die auf Einbruch der Aufsichtsbehörde bereits von 1 1/2 auf 1 1/2 Prozent erhöht wurde, nunmehr auf 1 3/4 Prozent erhöht werden soll.

† Altenburg, 17. Juni. In der Pleiße ertrank gestern Abend der elfjährige Knabe Lange aus Stumheim.

† Leipzig, 18. Juni. Die Wahl des Leipziger Bürgermeisters Dr. Dietrich zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gilt als gesichert. — Die Ermittlungen über den Leichensind in der Pleiße haben zur Verhaftung der Schwester der getöteten Emma Heine und der Hausmamschau Pöfner aus der Kronprinzstraße Nr. 62 geführt. — In der vergangenen Nacht sind hier, von Nürnberg kommend, ca. 100 Angehörige des französischen Buchgewerbes, die heute und morgen hier verweilen, eingetroffen. Sie wollen Buchdruckereien und buchgewerbliche Anstalten besichtigen.

Kolalnachrichten.

Merkburg, den 19. Juni 1908.

** Das Geld wird weiter billiger! Die Reichsbank ermäßigte nach einem Beschluß vom Donnerstag vormittag den Vordiskont auf vier Prozent und den Lombardzinsfuß auf fünf Prozent.

** Das Hauptmusterungsgeschäft der im Frühjahr angelegten Rekruten findet vom 6. bis 9. Juli in Merseburg statt.

** In der Zeit vom 15. bis 26. d. M. findet eine Generalstabstreife des 4. Armeekorps statt, wobei voraussichtlich auch einige Teile des Kreises Merseburg auf ein oder mehrere Tage mit Einquartierung belegt werden. Das betr. Kommando besteht aus etwa 24 Offizieren, 3 Unteroffizieren, 45 Gemeinen und 50 Pferden. Den Magistraten und Gemeindevorsteher wird von der bevorstehenden Einquartierung Kenntnis gegeben. Die Offiziere werden ohne Verpflegung, nur mit Morgenkost einquartiert. Die Bezahlung hierfür sowie für das Quartier der Offiziersburden, Vorparangeführungs, erfolgt sofort nach den bestimmungsgemäßen Sätzen. Für alle übrigen Leistungen in der Interesse des Kommandos werden, wie der Königl. Landrat in M. K. bekannt gibt, Dittungen behufs späterer Liquidierung des Betrages ausgestellt.

** Wegen Ausföhrung von Pflasterarbeiten bleibt die Landstraße der Chauffee vom Gasthofe „Zum Deutschen Hofe“ an bis zum Schiefweg vor der Ohrensäule von jetzt an bis zum 11. Juli d. J. für den Fußverkehr gesperrt. Die Geschirre haben während dieser Zeit die Halleische Straße und die Verbindung herstellenden Kommunikationswege zu benutzen.

** Das 23. Gaujourné des Nordostthüringer Turnvereins findet vom 4. bis 6. Juli in Bad Nauhof statt. Dem Gau gehören auch die hiesigen Turnvereine an. Die Einladung zum Besuch des Festes ist jetzt öffentlich ergangen.

Sein Stadtverordnetenmandat hat Herr Fabrikbesitzer Sebastian Heilmann niedergelegt, da er beabsichtigt, Merseburg zu verlassen. Ueber die Ersatzwahl des von der ersten Abteilung gewählten Stadtverordneten wird die nächste Stadtverordneten-Versammlung beschließen.

** Das Fronleichnamsfest feierten gestern unsere katholischen Mitbürger. Die katholische Kirche war aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Aus der Umgegend war eine große Anzahl Gläubiger zur Teilnahme eingetroffen.

** Sein 50jähriges Meisterjubiläum feierte gestern in körperlicher und geistiger Frische der Schuhmachermeister Herr Johannes Müller hier, wohnhaft Breite Straße 8. Die hiesige Schuhmachergewerkschaft ließ dem Jubilar durch eine Deputation ein künstlerisch ausgestattetes Diplom überreichen und auch die Handwerkskammer zu Halle gedachte des festlichen Tages in würdiger Weise. Den zahlreichen Glückwünschen aus Verwandten- und Freundeskreisen, die dem Jubilar gestern noch jugendlich, lächeln wie uns an.

** Das Gewitter am Mittwoch nachmittag hat hier und in der Umgegend namhaften Schaden angerichtet. Dem Sturme, dem dem Gewitter vorausging, sind mehrere Bäume zum Opfer gefallen, die einfach umgeworfen wurden. Eine Anzahl Blitzschläge gingen in die Leitung der Straßenbahn, des Elektrizitätswerkes und der Telefonverbindungen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. In den meisten

Fällen wurden die Sicherungen geschmolzen, in einem Falle in der Dammstraße der elektrische Zähler zerstört. Die elektrische Fernbahn mußte auf kurze Zeit wegen Stromunterbrechung den Betrieb einstellen, da ein Blitz in die Leitung beim Restaurant „Vellene“ gegangen war und bis zur Dammstraße, wo der Zähler zerstört wurde, die Sicherungen geschmolz. Durch Blitzschläge gerieten in der Umgegend mehrere Haushalten in Brand. In den Kreisen Weissenfels, Naumburg und Zeitz hat das Unwetter wesentlich schlimmer gehaust und an den Feldfrüchten viel Schaden angerichtet. Stellenweise ist hier auch wieder Hagel beobachtet worden.

** Infolge der ungewöhnlichen Hitze der letzten Tage sind hier und in der Umgegend Erkankungen vorgekommen, die aber glücklicherweise bisher einen günstigen Verlauf genommen haben. In den meisten Fällen handelte es sich um einen leichten Sonnenstich. Zwei schwerere Fälle kamen am Dienstag in einer Abteilung der hiesigen Garnison vor, die auf der Halleischen Straße von einer Übung zurückkehrte. Zwei Mann erkrankten und mußten nach dem Lazarett geschafft werden. Sie sollen sich aber bereits wieder erholt haben.

** Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag in die Selterwasserfabrik in der Bahnhofstraße hier ausgeführt. Der Dieb, der mit den Verhältnissen und den Gewohnheiten der Schankfrau genau vertraut gewesen sein muß, eignete sich etwa 20 Mark Bargeld, einen Sachkartoffel, eine Kiste Zigarren und ein Stück Speck an. Das Geld wurde in mehreren Gläsern verteilt aufbewahrt. Nachdem sich der Dieb noch gehörig gestärkt hatte, verließ er den Ort. Der Verlust des Geldes ist unso empfindlicher, weil der Betrag zu den Erbsparnissen der allein dastehenden Schankfrau, der Witwe Schulze, wohnhaft Dammstraße, gehörte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

** Der Obst- und Gartenbauverein hielt am Mittwoch nachmittag im „Tivol“ hier seine erste Sitzung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Nach der Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden Herrn Tierarzt Stephan berichtete Herr Direktor Dr. G. Wallig über den Kaiserlich-königlichen des alten Obstbauvereins. Dem neu gegründeten Verein konnte der Bestand in Höhe von 34,30 M. überwiesen werden. Der Vorsitzende verlas im Anschluß daran eine Übersicht derjenigen Karte, die im Provinzial-Obstgarten zu Dienitz in diesem Jahre abgehalten werden. Herr Waltherr, Beamter der Landwirtschaftskammer, hielt sodann einen Vortragsüber „Schnitt und Pflege unserer Obstbäume während der Wachstumszeit.“ Redner überbrachte dem Verein zunächst die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer mit der Hoffnung, daß der neue Verein im Interesse der Sache nur leugensreich wirken möge. Zu dem Thema des Vortrages übergehend, erläuterte der Vortragende nun in anschaulicher Weise die einzelnen Arbeiten, die während der Wachstumszeit vorgenommen werden müssen, um eine gedeihliche Fortentwicklung der Obstbäume zu erzielen. Eine eingehende Behandlung erlitten die Schnitte, das Schöpfen, das Düngen und die Pflege der Früchte bei Zierformen. Zum Schluß seines Vortrages freute Herr Waltherr auch die Schädlingsbekämpfung und machte die Zuhörer mit den Mitteln bekannt, die auf Grund ihrer Zweckmäßigkeit und Sicherheit zur Vertilgung der Schädlinge angewendet werden müssen. An den Vortrag knüpfte sich eine rege Debatte, in der die genauesten Erfahrungen einzelner Obstbaumzüchter zum Vorschein gegeben wurden und so eine interessante Vervollständigung des Vortrages bildeten. Die Schädlingsbekämpfung soll, wie auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen wurde, in einer späteren Versammlung allein zur Verhandlung gestellt werden. Der Vorsitzende machte dann noch auf die Benutzung der Obstnachweisstelle aufmerksam. Zwanglose Zusammenkünfte der Mitglieder finden an jedem ersten Sonntag im Monate in Kaffee Hotel statt. Hierauf wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

H. Jährendorf, 16. Juni. Auf der Bahnstrecke nach Corbetta, neben der Unflutbrücke ist man im Begriff eine sog. Wackstation zu errichten, die dazu bestimmt ist, die Einfahrtssignale den ankommenden Zügen früher zugehen zu lassen, als es bisher möglich war. Die Züge brauchen dann nicht mehr, wie es oft geschah, längere oder kürzere Zeit vor der Station zu halten. — Als eine weitere Verbesserung ist zu bezeichnen, daß der Weg nach Sperrung in diesem Sommer mit geschlagenen Steinen, zu denen das Material z. T. schon angefahren ist, beschottert werden wird. Später soll der Weg dann regelrecht chauffiert werden. — Die Kgl. Regierung hatte an die Gemeinde die Anforderung gerichtet, die Schulkasse, die angeblich ungenügend sei, zu vergrößern. In voriger Woche war deswegen ein Regierungsrat von Merseburg in Begleitung des Herrn Kreis-Schulinspektors erschienen, um mit der Gemeinde persönlich zu unterhandeln. Die Herren überzeugten sich aber, daß ein

Bedürfnis für ein größeres Schulzimmer nicht vorliegt, denn die Schülerzahl ist erheblich geringer geworden und wird in Zukunft noch weiter heruntersinken.

§ Groheorbetha, 18. Juni. Zwei Volksfeste im besten Sinne des Wortes stehen unserer Gemeinde bevor. Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, soll im Grottenwäldchen am Südwesteingange des Dorfes das Missionsfest der Chorist-Weissenfels gefeiert werden. Die Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent D. theol. Mebe aus Gienach. In der Nachverammlung werden Missionar-Kunze aus Neuguinea, Herr Superintendent D. Lorenz aus Weissenfels u. a. Ansprachen halten. Wöchentlich jährliche Missionsfeste das Fest zu einem rechten Volksfeste gestalten lassen! — Am 5. Juli soll sodann das Krieger-Gruppenfest der Gruppe Weissenfels-Land hier gefeiert werden. Dem Verbands gehören 19 Vereine an, die sämtlich ihre Erbkinder vorgeschickt haben. Schon jetzt werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um an beiden Tagen den Dorfe ein Festgelände anzulegen. Wöchentlich die Feste einen guten, vom Wetter begünstigten Verlauf nehmen!

§ Piffen, 17. Juni. Einen bedauerlichen Unfall erlitt Dienstag vormittag die Ehefrau des Stubfütterers Meyer hier. Sie warf Strohballen aus der Banse auf die Treppe, dabei bekam sie das Übergewicht und stürzte über die Treppenwand hinweg auf die Treppe, wodurch sie einen Bruch des linken Unterarms dicht über dem Handgelenk davontrug.

§ Größt, 17. Juni. In der Nacht zum Montag ist ein Stallgebäude des Landwirts Theodor Schömburg ein Raub der Flammen geworden. Das Schömburgische Ehepaar war kurz vor Ausbruch des Feuers auf einer Tanzbelustigung gewesen. Es wird Brandstiftung vermutet.

§ Lauchstädt, 17. Juni. Bei der Wiederholung der Aufführung des „Iphigenie“ im Goethe-Theater hier am Sonntag sprach Herr Schölling, Oberregisseur des Halleischen Stadttheaters, den Widderrischen Pöhlgen. Herr Schölling hatte ebenso wie schon bei der eigentlichen Festvorstellung am 13. Juni die Spielleitung. Die Aufführung am Sonntag war überaus stark besucht und betriebte wieder alle Zuschauer in hohem Maße.

§ Markranstädt, 15. Juni. Der von hier in Richtung nach Zeitz abends kurz vor 10 Uhr abgehende Zug befand sich schon in beträchtlicher Fahrgastzudrängung, als plötzlich eine ältere Dame aus einem der Kessel herausrang und hinfiel. Wie sich herausstellte, wollte die Dame nach Merseburg fahren, war aber verkehrtlich in den falschen Zug eingestiegen und sprang, nachdem sie ihren Irrtum bemerkt hatte, aus dem Zuge. Inzwischen ließ die Sache noch günstig ab, denn die Leichthümige kam mit einigen geringfügigen Verletzungen davon.

§ Laucha, 18. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt: in der III. Abteilung anstelle des freiwillig ausgeschiedenen Wählermeisters Arnold der Landwirt Franz Eckardt, in der II. Abteilung für den zum Beigeordneten gewählten Kaufmann Robert Rammis der Buchhalter Karl Wollmann, beide bis Ende 1910. In der III. Abteilung wählten von 246 Wählern 76, in der II. Abteilung von 46 Wählern 26.

§ Scheuditz, 18. Juni. Am Mittwoch morgen war auf hiesigem Bahnhof die Ladung einer offenen Vori — wohl 300 Ztr. Brätkerz der Grube „Friedrichsbrand“ in Meuselwitz — in Brand geraten. Es lag offensichtlich Selbstentzündung vor, hervorgerufen durch die Hitze der letzten Tage. Die Ladung wurde schleunigst abgeladen, so daß eine weitere Gefahr vermieden werden konnte. — Die Teilung des bisherigen Amtsbezirks Modewitz in die zwei Bezirke Modewitz und Cursdorf ist vom Herrn Minister genehmigt worden, so daß in Kürze die Anstellung eines Amtsvorstehers für den Bezirk Modewitz zu erwarten ist. Es wird damit einem allgemeinen Wunsch entsprochen, da der Sitz des Amtsvorstehers für den großen Amtsbezirk Modewitz in Cursdorf ist, während das Ständesamt sich in Alt-Scherbitz befindet. Die Einwohner der weit auseinander gelegenen Ortschaften müßten bis jetzt mit großen Unständlichkeiten und Zeitverlusten rechnen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 150 Jahren, am 19. Juni 1758, ist in Florenz der berühmte italienische Kupferstecher Raffaele Morghen geboren. Zu Vahren hatte er seinen Vater und seinen Bruder, die beide zu Neapel an dem Hofmeister über die herculanischen Altertümer arbeiteten, bis er sich in Rom weiter bildete. 1793 wurde er als Professor der Kupferstecherkunst an die Akademie der Künste zu Florenz berufen. Er ist 1833 gestorben. Unter seinen vorzüglichsten Schülern sind zu nennen: Die Meise von Bologna nach Vahsch, die Wabornia della Sedia, Aurora nach Guido Reni. Das Abendmahl nach Leonardo da Vinci. Er hat 25 Plätter herausgegeben.

Wetterwarte.

19. Juni: Stilleres, zeitweise heiteres, vielfach wolloses Wetter ohne erhebliche Niederschläge. — 20. Juni: Ziemlich heiteres, meist trockenes, früh kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter.

Buket mit „Bubol“.

Eine gutverhaltene
Ziehharmonika
zu verkaufen Markt 23.

Ein eisernes Gartenzelt
mit Gartenmöbeln
wegen Umzug billig zu verkaufen
Schule Epprou.

Ausgekämmtes Damenhaar
kauft Alfred Klinge, Friseur,
Bahnhofstr. 1.

Spratts Hundekuchen und
Geflügelfutter
billigt bei Carl Herfurth.

Ledergamaschen
für Radfahrer billig in der Lederhandlung
Max Plaut, El. Ritterstraße 12.

Kinder-Waschanzüge,
Belegenheitsauf, sehr billig zu verkaufen.
H. Apelt, Delgrube 7.

Bergament-
Papier
zum Zubinden von Einmach-
büchsen
empfehlen in verschiedenen Stärken und
bester Qualität

Richard Lots,
Papierhandlung,
Burgstraße 7.

Vertreter: Karl Hennicke, Bornet 16.



Versuch macht klug!
A. Schmeiders Saucen-Würfel
10 Pfl.

Zur Aufklärung!
M. Schmeiders Saucen-Würfel dient nicht,
wie vielfach irrtümlich angenommen wird, als
Zusatz oder Verbesserung für fertige Saucen,
sondern zur ursprünglichen Herstellung der-
selben ohne irgend welche weitere Zusatz-
Gebrauchsanw. lesen! Überall zu haben!

Putz-famos



Flasche
10 Pf.
30 Pf.
50 Pf.

fragt jede Hausfrau beim Gebrauch von
„Bubol“.
Das beste flüssige Putzmittel für alle
Metalle.

Hermann Emanuel,
Neumarkt-Drogerie.

**Jeder Damenhut
im Fenster**

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis
Mark 3,50.
Kinderhüte von 45 Pf. an
Burgstr. 6 im Bukgeschäft.

**Neue saure Gurken,
neue Malta-Kartoffeln**
empfehlen
C. Tauch,
Breuerstr. 4.

Buket mit „Bubol“.



Herkules
Rossmark-Pomade
Bestes
Haarpflegemittel

Herkules-Rossmark-Einreibung
bestes Mittel gegen:
rheumatische-Nerven und Rückenmarkleiden etc.
Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)

Zu haben in den durch dieses
Original-Plakat erkennt-
lichen
Apotheken u. Drogerien
Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau I. S.

„Handriks“ Einfriedigungsmauer.
(D. R. G. M. Nr. 332308.)

Die Handriksche Einfriedigungsmauer ist die billigste, einfachste und sauberste
Betonmauer für Einfriedigung von Gärten, Obstpflanzungen, Grundstücken usw. Die
Mauer eignet sich durch Trockenheit, Feuerfestigkeit und Wetterbeständigkeit von allen
andern Mauerarten aus, braucht nie Reparatur und ist unzerstörlich. Nimmt wenig Platz
ein da nur 6 cm hoch und können in einem Tage 15-20 m aufgestellt werden.

Referenzen stehen zur Verfügung.
Probemauer Gutenbergstrasse 11.
Allein-Herstellungsrecht für Merseburg
und Umgegend
A. Böttcher, Baugeschäft,
Merseburg, Gutenbergstrasse 11.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zu haben bei: **W. Fuhrmann, Seifenfabrik, Markt 4.**

ff. Hochfleisch!
Diese Woche wieder extra feine Ware. Alles andere wie bekannt
empfehlen
Reinh. Möbius, Oberbreitestr. Telefon Nr. 349.

Pickel und Miteffer.
Anerkannt vorzügliches Mittel von hervorragender Wirkung
Obermeyer's Herba-Seife
Zu haben in allen Apotheken, Pros. u. Park, v. St. 60 J. u. 1. u.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.

Buket mit „Bubol“.

**Prima frisch geschlachtetes
fettes Hochfleisch**
a Pfd. 30 Pf.
W. Naundorf,
Liefer Keller 1.

**ff. neue saure Gurken,
liebendette Isländer Matjesheringe
neue Malta-Kartoffeln,
ff. marinierte Seringe**
empfehlen

Carl Rauch.

Spargel.
täglich frisch gebohrt bei
Fran Richter,
Johannisstr. 11.

Täglich frisch gepflückt
Erdbeeren
bei **Fran Richter, Johannstr. 11.**

Saure Gurken,
delikat im Geschmack, 3 Stück 10 Pf.,
extra grosse Heringe
a Stück 5 Pf.

empfehlen
Gustav Köpfe,
Oberbürgerstraße 13.

**1a. frische Reh-Rücken,
-Keulen, -Blätter und -Koch-
fleisch,
junge Gänse und Enten,
Poularden, junge Tauben,
Kochhühner**

empfehlen
Emil Wolff.

Reinen Himbeerftaft
(ohne Nudypressen) Pfd. 60 Pf.

Rirsch- u. Zitronenftaft
empfehlen
die **Dom-Apotheke.**

Neuheit!

**Butter-
Kühler**
ohne Eis,
ohne Glas,
mit ein Eimer
Wasser nötig.
Stets frische,
kühle, wohl-
schmeck. Butter



Alleinvertauf bei
Paul Ehlerl
vorm. Ang. Perl.

Haus- u. Grundbesitzer Verein

Vereins-Versammlung

- am Freitag den 19. d. M., abends 8 1/4 Uhr,
in der „Reichstrone“.
- Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
 2. Einberufung des Samstags.
 3. Vorstandswahl.
 4. Vortrag des Herrn Lehrer Grempler:
„Die Bodenreform in den Städten“.
 5. Bezeichnung des Zentralverbandstages
in Königsberg.
 6. Verschiedenes.
- Gäste sind willkommen.

Buket mit „Bubol“.

